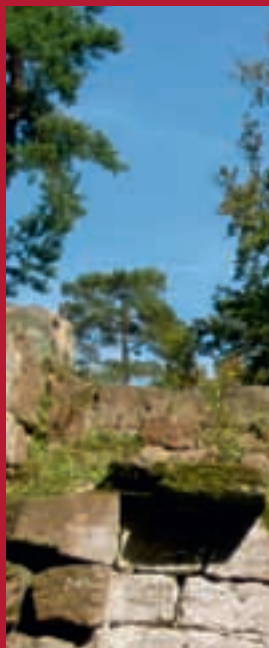


Margaret Ruthmann

Burgenwandern

Südpfalz, Nordelsass und Wasgau

23 Rundwege zu spannenden Ruinen



Margaret Ruthmann

Burgenwandern

Südpfalz, Nordelsass
und Wasgau

23 Rundwege zu spannenden Ruinen



verlag regionalkultur



Abendstimmung im Pfälzer Wald

Vorwort

Noch ein Buch über Burgen?

Noch ein Wanderführer durch den Pfälzerwald?

Ja, denn hier gibt es ausführliche Informationen über die Wege und viel Lesens- und Wissenswertes über die Geschichte der Burgen. Darüber wird in anderen Wanderführern und selbst in speziellen Burgenbüchern weniger berichtet.

Und ganz wichtig: Viele Möglichkeiten zur Einkehr, quasi am Wegesrand, sind im Buch angegeben. Denn Ausruhen, Essen und Trinken sollen nicht zu kurz kommen. Diese Kombination: »Burgen erwandern, Geschichte erleben, zünftig einkehren« macht das Besondere an diesem Buch aus.

Die Touren sind Tagesausflüge, sollen nicht zu anstrengend sein und betragen meist ungefähr drei Stunden reine Wanderzeit. Im Idealfall wäre die Einteilung der Rundwanderung so: eine Stunde vom Parkplatz zur Burg, von dort aus eine Stunde zu einem Gasthaus oder einer Hütte, dann wieder eine Stunde zurück zum Parkplatz. Leider kann dieser Rhythmus nicht bei allen Wanderungen eingehalten werden, aber bei vielen.

In diesem Buch sind in 23 Kapiteln über 30 verschiedene Wanderwege zu 48 Burgen an der Südlichen Weinstraße, im nördlichen Elsass und im Wasgau beschrieben. Aufgenommen wurden auch Ruinen, die kaum jemand kennt.

Seien Sie also gespannt, was Sie entdecken können. Ob das bearbeitete Felsen nahe des Trifels sind, an denen viele achtlos vorbeigehen, die erst kürzlich entdeckte Burg Steinberg im Elsass, auf der Falken nisten, oder der Bachelstein bei Hauenstein, an dem Sie die Balkenlöcher suchen müssen.

Noch ein Wort zu den Wanderwegen: Die beschriebenen Burgen liegen nun mal meist oben auf den Bergen. Es geht also rauf und runter auf den vom Pfälzerwald-Verein oder dem Vogesenclub (Club Vosgien) markierten Wegen. Sie sind oft steil und schmal und führen nicht gerade bequem über »Stock und Stein«. In der Pfalz muss auch immer mal – leider – nach den

Wegmarkierungen gesucht werden. Im Elsass sind die Wege seit ein paar Jahren hervorragend gekennzeichnet.

Vor nicht allzu langer Zeit waren einige Burgen auf französischer Seite noch wegen Einsturzgefahr für Besucher gesperrt. In letzter Zeit hat sich dort aber viel verändert, Ruinen wurden restauriert, gesichert, aufgemauert, so zum Beispiel die Burgen Waldeck, Falkenstein, Ramstein und Neu-Wineck. Auch in der Pfalz werden Burgen restauriert. Wie auch immer – ob mit Efeu überwuchert oder saniert – die Burgen haben ihren Reiz und sind allemal einen Besuch wert.

Die Adressen und Telefonnummern der Hütten des Pfälzerwald-Vereins und der Gasthäuser am Wanderweg wurden aktuell (2020) geprüft. Das war auch notwendig, denn oftmals haben die Besitzer gewechselt, die Gasthäuser neue Namen oder Telefonnummern bekommen – oder wurden ganz geschlossen. Eine Garantie für die Richtigkeit kann trotz neuerer Recherchen nicht gegeben werden. Sicherer ist es, Daten und Öffnungszeiten vor der Wanderung im Internet zu prüfen.

In der Zeit, als diese Wanderungen gemacht wurden, veröffentlichte das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation neue topografische Karten des Pfälzerwaldes. Darin sind nun auch Wanderzeichen angegeben, die erst in jüngster Zeit hinzukamen und nicht immer in diesem Burgenwanderführer enthalten sind. Oder auf den Wanderwegen sind neue Markierungen angebracht, die in keiner Karte eingezeichnet sind. Das ist oft verwirrend, zumal alte Markierungen des Pfälzerwald Vereins bisweilen einfach übermalt oder unkenntlich gemacht wurden. Ein Ärgernis. Aber die im Buch beschriebenen Wegezeichen sind korrekt, es ist einfach, nach ihnen den richtigen Weg zu finden.

Ohne die Informationen aus dem Pfälzischen Burgenlexikon wäre die Beschreibung der Geschichte der Burgen – trotz Internet, Google, Wikipedia und vieler anderer Bücher – nicht möglich gewesen.

Bizarre Felsformationen im Wasgau:
die Sattelfelsen oder Dümptelturm bei Hauenstein



Also: Machen Sie sich auf den Weg, ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei.

Margaret
Ruthmann

Die Wanderungen

Seite

Südpfalz

1	Scharfenberg, Anebos und Trifels	08
	– Zwei Wanderwege –	
2	Schlössl und Landeck	21
3	Lindelbrunn	30
	– Zwei Wanderwege –	
4	Berwartstein und Drachenfels	38
5	Guttenberg	51
	– Zwei Wanderwege –	
6	Wegelnburg, Hohenburg, Löwenstein, Krappenfels	61
	– Zwei Wanderwege –	

Nordelsass

7	Frönsburg und Fleckenstein	76
8	Wasigenstein, Blumenstein, Zigeunerfelsen	83
	– Drei Wanderwege –	
9	Wineck, Wittschlössel, Alt-, Mittel- und Neu-Windstein	96
10	Schöneck, und/oder Lützelhardt, Wittschlössel, Wineck	106
	– Zwei Wanderwege –	
11	Hohenfels	115
	– Zwei Wanderwege –	
12	Rotenburg, Waldeck, Falkenstein und Helfenstein	120
	– Zwei Wanderwege –	
13	Ramstein	132
14	Wasenburg	137

Wasgau

15	Lindelskopf bei Ludwigswinkel / Fischbach	142
16	Dahner Burgen: Alt-Dahn, Grafendahn und Tanstein	145
17	Neudahn	153
	– Zwei Wanderwege –	
18	Schlossberg und Backelstein bei Hauenstein	163
19	Falkenburg bei Wilgartswiesen	168
20	Wilgartsburg bei Wilgartswiesen	172
21	Ruppertstein und Lemberg	175
22	Gräfenstein bei Hinterweidenthal / Merzalben	180
23	Heidelsburg (Bunenstein) bei Burgalben / Waldfischbach	185
	– Zwei Wanderwege –	

Südpfalz



1. Scharfenberg (Münz), Anebos und Trifels

Die Burgen Trifels, Anebos und Münz, korrekt Scharfenberg, sind über zwei verschiedene Wanderwege zu erreichen. Der erste Start ist am Parkplatz am Asselstein, der zweite am Parkplatz am Park in Annweiler. Bei beiden Wanderungen besteht die Möglichkeit zur Einkehr unterhalb des Trifels und im Ort Annweiler.

Die Burgen Trifels, Anebos und Münz, korrekt Scharfenberg, muss ein Burgenfan einfach gesehen haben. Immerhin zählt die Burg auf den drei Felsen, der Trifels, neben dem Hambacher Schloss zu den meistbesuchten Burgen in der Pfalz. Das liegt an der Bedeutung des Trifels als Stauferburg. Hier wurden im Mittelalter zeitweise die Reichskleinodien aufbewahrt, und ein berühmtes Gefängnis war er auch. Der weitgehend wieder aufgebaute Trifels hat allerdings viel von seiner Ursprünglichkeit verloren. Wer es unverbauter lieber mag, kommt auf den Burgruinen Scharfenberg und Anebos auf seine Kosten. Dann gibt es auch noch den Kiefern-, Has- und Fensterfelsen zu entdecken, mit Treppen und Balkenlöchern, die die Fantasie anregen. Nur die wenigsten erkennen überhaupt, dass diese Felsen einmal bebaut waren.

1. Die Wanderung vom Parkplatz am Asselstein aus

Wanderdauer

knapp 3 Stunden / 9 km

Höhe der Burgen

Scharfenberg: 489 m / Anebos: 482 m / Trifels: 310 m

Einkehren

Am Fuß des Trifels: »**Restaurant Barbarossa**«, Trifelsstraße 72, 76855 Annweiler am Trifels, Tel.: 0 63 46 / 84 79, Öffnungszeiten: täglich von März bis 15. Nov. ab 10 Uhr. Im Winter nur am Wochenende.

»**Umoya**«, ehemals Parkcafé, in der Markwardanlage direkt im Park, Burgstraße 24, 76855 Annweiler, Tel.: 0 63 46 / 92 96 744, Öffnungszeiten: Mo, Do u. Fr von 17–21 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen von 12–21 Uhr.

Gasthaus und Pension »Richard Löwenherz«, Burgstraße 23, 76855 Annweiler, Tel.: 0 63 46 / 83 94, Öffnungszeiten: am Wochenende mittags und wieder ab 17 Uhr, sonst ab 17 Uhr. Mi Ruhetag.

»**Klettererhütte**«, Trifelsstraße 55, 76855 Annweiler, Tel.: 0 63 46 / 88 25, Öffnungszeiten: Mi–Fr. von 11–19 Uhr, Sa u. So von 10–19 Uhr. Im Winter sind Betriebsferien.

Etappen

Vom Parkplatz »Am Asselstein« zur Ruine Scharfenberg: knapp 1 Stunde
 Von der Scharfenberg über den Anebos zum Trifels: 45 Minuten
 Vom Trifels über Annweiler zurück zum Parkplatz: gut 1 Stunde

Wanderkarte

Naturpark Pfälzerwald, Blatt 8, 1:25.000, Östlicher Wasgau mit Bad Bergzabern

Anfahrt

Der Parkplatz »Am Asselstein« ist über eine Straße erreichbar, die von der B 48 Annweiler – Bad Bergzabern in Annweiler abzweigt. Die Anfahrt zum Trifels ist ausgeschildert. Parkplätze sind am Asselstein, an der Klettererhütte und etwas weiter an der Straße Richtung Trifels auf der rechten Seite.

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz an der Straße zum Trifels, hinter der Klettererhütte, folgen Sie der **grünen Tanne auf weißem Grund** und dem Zeichen der Naturfreunde, dem **N**, Richtung Scharfenberg.

Zunächst geht es recht bequem auf einem Wirtschaftsweg den Berg hoch, allerdings nur ein kurzes Stück. Dann führt ein Pfad nach links den Berg hinunter wieder zur Autostraße. Dort gehen Sie rechts durch den Wald, folgen weiter der **grünen Tanne auf weißem Grund** und nun auch noch dem **weißen Dreieck** zur Burgruine Scharfenberg.

Sie kommen an einem weiteren Parkplatz vorbei: »370 Meter über dem Meeresspiegel« steht dort auf einem Schild. Ein weiteres Hinweisschild »Zur Burg Scharfenberg« ist angebracht. Sie folgen dem **weißen Dreieck** und der **grünen Tanne auf weißem Grund**. Links ist ein Schild »Zum Trifels 1 km«. Das lassen Sie auch links liegen und gehen weiter geradeaus. Oben, auf dem Gipfel des Berges, sehen Sie schon die Mauern und den Turm der Ruine Scharfenberg. Ohne Markierungen führt der Weg den Berg hoch, dort stoßen Sie auf einen recht neu angelegten Weg, der ziemlich steil zur Burgruine hinaufführt. Oben angekommen, können Sie einem Pfad über Felsen zum Bergfried folgen oder um die Burg herum gehen, auf der anderen Seite gibt es eine bequeme Treppe. Am Fuß des Bergfrieds haben Sie einen wunderschönen Blick in den Pfälzerwald und in die Rheinebene. Die Burg Neukastel oberhalb des Slevogthofes ist von hier aus gut zu sehen. Von der Ruine Scharfenberg geht es dann via Anebos zum Trifels.

Sie nehmen den schmalen Weg Richtung Trifels, der gut von der Ruine Scharfenberg aus zu sehen ist. Sie laufen über Baumwurzeln zu einer großartigen Felsengruppe (Kiefern-, Has- und Fensterfelsen). Der Weg ist recht be-

schwerlich, führt direkt an den Felsen vorbei. Bis zum Bergsattel gibt es keine Markierung. Nun gehen Sie zwischen den Felsen hindurch und folgen dem Hinweisschild »Zum Anebos«. Nach etwa 15 Minuten erreichen Sie die Burgruine Anebos. Dort wird immer mal archäologisch gegraben und geforscht. Ein imposanter Halsgraben ist hinter der Burg in Richtung Scharfenberg zu sehen.

Vom Anebos gehen Sie denselben Weg wieder zurück zu den Kiefern-, Has- und Fensterfelsen, dort folgen Sie dann links dem **schwarzen Punkt auf weißem Balken** zum Parkplatz am Trifels.

Vom Parkplatz aus ist der Weg zum Trifels ausgeschildert. Von der Burg geht es den gleichen Weg wieder zurück zum Parkplatz und von dort weiter den Berg hinunter nach Annweiler, mit der Markierung **weißes Dreieck**.

Unten kommen Sie an einen Parkplatz. Dort überqueren Sie die Straße und gehen in den Park. Der Weg führt zwischen zwei Weihern hindurch, danach gehen Sie links durch die Grünanlage. Hier gibt es keine Wegmarkierung. Am Ende des Parks geht es nach rechts zur Bannenbergstraße. Sie gehen die Straße rechts hoch, folgen nun wieder dem **weiß-blauen Balken**, der an Straßenlaternen angebracht ist. Nach etwa 300 Metern geht von der Straße nach links ein Feldweg ab. Sie folgen dem Schild »Zur Klettererhütte« und dem **weiß-blauen Balken** durch Wiesen und an Gärten vorbei den Berg hoch. Beim Sportplatz einer Schule geht es links in den Wald dem **weiß-blauen Balken** nach bis zum Parkplatz an der Klettererhütte. Auf dem Weg zum Parkplatz haben Sie immer wieder einen schönen Blick auf die drei Burgen Trifels, Anebos und Scharfenberg. Wer jetzt noch Lust und Energie hat, kann bis zum Fuß des Asselsteins aufsteigen. Nach ganz oben kommen nur Kletterer.

2. Die Wanderung vom Parkplatz am Park in Annweiler

Wanderdauer	3 Stunden / 9 km
Einkehren	Siehe Wanderung vom Parkplatz Asselstein aus (S. 8f.)
Etappen	Vom Parkplatz in Annweiler zur Klettererhütte: gut 30 Minuten Von der Klettererhütte über Scharfenberg und Anebos zum Trifels: knapp 2 Stunden Vom Trifels zurück nach Annweiler: knapp 30 Minuten
Wanderkarte	Naturpark Pfälzerwald, Blatt 8, 1:25.000, Östlicher Wasgau mit Bad Bergzabern

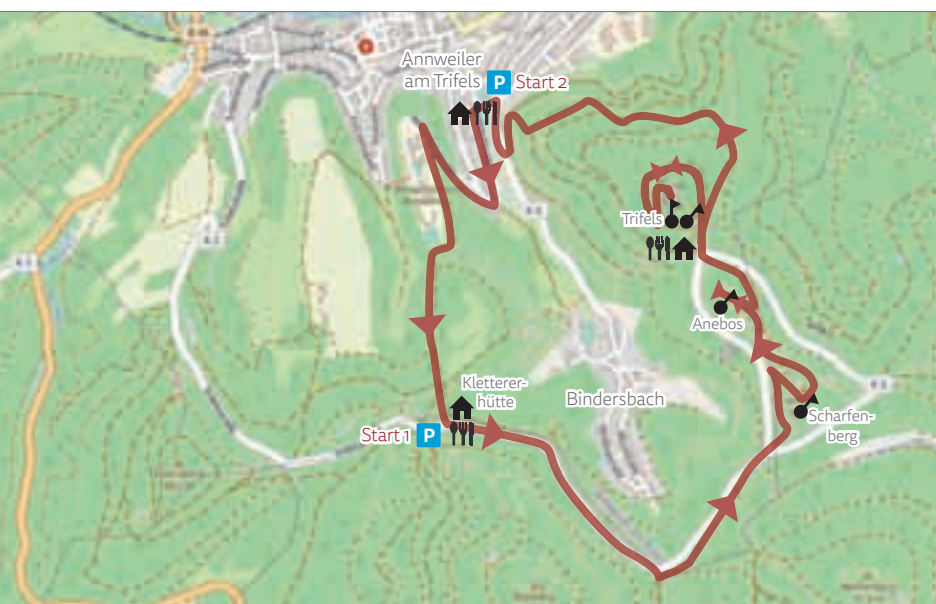
Anfahrt

Ausgangspunkt zu dieser Wanderung ist der Parkplatz am Park in Annweiler. Den erreichen Sie von der B10, Pirmasens – Landau aus, Abfahrt Annweiler. Sie fahren durch die kleine Stadt Annweiler und von der Hauptdurchfahrtsstraße nach Bindersbach ab. Der Parkplatz ist direkt am Park, auf der linken Seite, hinter dem Gasthaus »Richard Löwenherz«.

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz geht es zunächst in den Park hinein, am Gasthaus Umoya vorbei, links hoch Richtung Asselstein, weg von Annweiler. Es gibt hier keine Wanderzeichen. Am Ende des Parks gehen Sie rechts zur Bannenbergsstraße. Dort sehen Sie an den Straßenlaternen den **weiß-blauen Balken**, dem Sie folgen. Nach etwa 300 Metern biegt von der Straße ein Feldweg links ab. Hinweisschild: »Zur Klettererhütte«. Sie folgen weiter dem **weiß-blauen Balken** vorbei an Gärten und gehen immer den Berg hinauf. Beim Sportplatz einer Schule geht es nach links in den Wald mit dem **weiß-blauen Balken** bis zur Klettererhütte.

Nun folgen Sie, um zur Ruine Scharfenberg zu gelangen, der **grünen Tanne auf weißem Grund** und dem Zeichen **N** der Naturfreunde. Es geht den Berg hoch, einen Wirtschaftsweg entlang. Ein schmaler Pfad führt wieder den Berg hinunter zur Straße. Sie gehen nach rechts durch den Wald, der **grünen Tanne auf weißem Grund** nach. Es kommt noch ein **weißes Dreieck** dazu.



Sie erreichen einen weiteren Parkplatz, »370 Meter über dem Meeresspiegel« steht dort angeschrieben. Sie folgen dem Hinweisschild »Zur Burg Scharfenberg« und den Markierungen **weißes Dreieck** und **grüne Tanne**. Auf der linken Seite steht ein Schild »Zum Trifels 1 km«. Das lassen Sie links liegen und gehen weiter geradeaus. Sie können bereits die Mauern der Ruine Scharfenberg sehen. Es gibt keine Markierungen. Sie gehen weiter auf dem Weg nach links den Berg hoch und stoßen dort auf einen relativ neu angelegten, recht steilen Weg, der hinauf zur Burg Scharfenberg führt.

Oben führt ein Pfad über Felsen zum Bergfried. Sie können aber auch um die Burg herumgehen, auf der anderen Seite gibt es eine bequeme Treppe zum Turm.

Von der Ruine Scharfenberg geht es dann via Anebos zum Trifels. Sie nehmen den schmalen Pfad Richtung Trifels, der von der Ruine Scharfenberg aus gut zu sehen ist. Sie laufen über Baumwurzeln zu einer großartigen Felsengruppe (Kiefern-, Has- und Fensterfelsen). Der Weg ist recht beschwerlich, führt direkt an den Felsen vorbei. Bis zum Bergsattel gibt es keine Markierung. Nun gehen Sie zwischen den Felsen hindurch, folgen dem Hinweisschild »Zum Anebos«. Nach etwa 15 Minuten erreichen Sie die Burgruine, von der nur noch wenig erhalten ist.

Vom Anebos geht es denselben Weg wieder zurück zu den Felsen, dort dann links dem **schwarzen Punkt auf weißen Balken** folgend zum Parkplatz am Trifels.

Von dort aus ist der Weg zum Trifels ausgeschildert. Von der Burg geht es denselben Weg wieder zurück, dann hinunter nach Annweiler. Sie folgen dem **weißen Dreieck** und erreichen unten direkt den Parkplatz.

Die Geschichte der Burg Scharfenberg

Die Burg Scharfenberg als Münz zu bezeichnen, ist falsch. Auf dieser Burg wurden nie Münzen geprägt. Scharfenberg ist eine staufische Reichsburg, die noch vor 1154 gegründet wurde und über die – wie auch über die Burg Anebos – wenig bekannt ist.

Der Reichsministeriale Berthold (1154–1168) und dessen drei Söhne Konrad, Heinrich und Berthold lebten auf der Burg. Konrad, wohl der bedeutendste Scharfenberger, war Bischof von Speyer und Metz, aber auch Kanzler zweier konkurrierender Kaiser: des Welfen Otto IV. und des Staufers Friedrich II. Das bedeutet, er muss sehr geschickt und diplomatisch gewesen sein.

Sein Bruder Heinrich gründete 1219 eine neue Linie der Scharfenberger und erbaute die Burg Alt-Scharfeneck oberhalb von Frankweiler an der heutigen Weinstraße. Von dieser Burg ist nur noch ganz, ganz wenig zu sehen, sie liegt in der Nähe eines großen Sandsteinbruchs im Wald versteckt (siehe das Buch

Burgenwandern Pfälzerwald, Donnersberg, Haardt und Kuseler Land).

Die Burg Scharfenberg nahe des Trifels wurde von Berthold II. bewohnt. Auch er hatte drei Söhne, die weltliche und kirchliche Ämter innehatten. 1285 übergab Peter, der Letzte aus dem Geschlecht der Scharfenberger, die Burg Scharfenberg dem Kloster Otterberg.

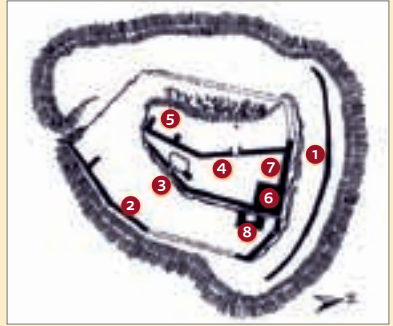
1307 kam das Lehen an König Albrecht (1255–1308) zurück. Danach wurde sie mehrmals verkauft, bis sie schließlich in den Besitz des Klosters Weißenburg kam.

Im 15. Jahrhundert gab es zwischen dem Kloster Weißenburg und den Herzögen von Pfalz-Zweibrücken ständig Streit um die Burg Scharfenberg. Schließlich erhielt 1500 Herzog Alexander von Pfalz-Zweibrücken-Veldenz die Burg zu Afterlehen vom Kloster. Ein Afterlehen ist ein zweites Lehen, denn das Kloster hatte die Burg ja einst vom Reich, also vom Kaiser, zu Lehen erhalten. Die Burg befand sich aber zu diesem Zeitpunkt schon in einem schlechten Zustand. 1525 wurde sie während des Bauernkrieges zerstört und nicht mehr aufgebaut.

Beeindruckend ist der hohe schmale Bergfried, der wie andere Teile des Mauerwerks 1993 saniert wurde.

Der wiederhergestellte Brunnenturm und das restliche Mauerwerk stammen aus dem späten 12. und 14. Jahrhundert. Der Bergfried ist 20 Meter hoch und hat eine Seitenlänge von 6,40 Metern. Heute steht der Turm frei, früher umgaben ihn wohl andere Gebäude. Der Eingang liegt auf zehn Metern Höhe und war über einen Steg von der Schildmauer oder einem hölzernen Podest aus erreichbar.

Imposant: der Bergfried der Burg Scharfenberg



Burg Scharfenberg

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| 1 Graben | 2 Umfassungsmauer |
| 3 Zugang zur Oberburg | 4 Hof der Oberburg |
| 5 Trümmer des Palas | 6 Bergfried |
| 7 Schildmauerartog | 8 Brunnenturm |



Bildnachweis

Alle Fotos:	Margaret Ruthmann
Fotos auf der Titelseite: (von oben links nach unten rechts)	Ein Blick durch die Mauern der Burg Schöneck; Dahner Burgen; Berwartstein; Neu-Dahn; Wasenburg; Schöneck

Grundrisse der Burgen:

Walter Herrmann (13, 19, 26, 29, 35, 43, 48, 67, 71, 79, 80, 81, 89, 92, 95, 102, 105, 112, 114, 129, 140, 147, 158, 171, 183);
Rüdiger Bernges (15, 99, 100, 126, 128, 130, 136, 167); Friedrich-Wilhelm Krahe (57); Jean-Michael Rudrauf (92); Thomas
Biller (118); Rolf Übel (174); Pfälzisches Burgenlexikon II, Archiv des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde
(176); Lemberg (Plan Nr. 3, Stand September 2005, Teuttl, Trumpke; aus: Pfälzisches Burgenlexikon III, Archiv des Insti-
tuts für pfälzische Geschichte und Volkskunde, Kaiserslautern) (178); Löwenstein (Plan Nr. 4, J.-M. Rudrauf, K. Trumpke;
aus: Pfälzisches Burgenlexikon III, Archiv des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde, Kaiserslautern) (73);
Mittel-Windstein (Plan Nr. 6, J.-M. Rudrauf, K. Trumpke; aus: Pfälzisches Burgenlexikon III, Archiv des Instituts für pfäl-
zische Geschichte und Volkskunde, Kaiserslautern) (104)

Titel:	Burgenwandern – Südpfalz, Nordelsass und Wasgau
Untertitel:	23 Rundwege zu spannenden Ruinen
Autor:	Margaret Ruthmann
Herstellung:	verlag regionalkultur
Satz & Umschlag:	Daniela Waßmer, vr
Lektorat:	Daniela Waßmer, vr
Endkorrektur:	Ann-Kathrin Schwarz, Sophie Aderhold, vr
Kartengrundlage:	OpenStreetMap – Deutschland

ISBN 978-3-95505-995-8

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist entsprechend den Frankfurter Forderungen auf
alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2020 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Heidelberg · Ubstadt-Weiher · Speyer · Stuttgart · Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 · 76698 Ubstadt-Weiher

Tel. 07251 36703-0 · Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de

Internet www.verlag-regionalkultur.de

Margaret Ruthmann

ist in Zweibrücken in der Pfalz geboren, hat aber viele Jahre im Rhein-Main-Gebiet und in Berlin gelebt. Von Beruf war Margaret Ruthmann Fernsehreporterin und Filmemacherin und arbeitete für das ZDF, Arte und den SWR.

Ihre journalistische Ausbildung begann sie bei der »Saarbrücker Zeitung« und nach Jahren bei der »Rheinpfalz« wechselte sie von den Printmedien zum Fernsehen. Nun schreibt sie Wanderbücher.

Ein ungewöhnlicher Weg? Neugier war wohl ihre Triebfeder Journalistin zu werden. In vielen Filmen berichtete sie in ihren Dokumentationen über soziale, gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen. Für das ZDF-Magazin »Reiselust« kam sie auch viel in der Welt herum.

Aber erst nach dem Ende des Filmemachens hatte sie die Zeit und Muße für ein ganz anderes Gebiet. Sie entdeckte ihre Freude am Wandern und erinnerte sich an ihr »kindliches« Interesse für Burgen. Dabei hat sie auch erkannt, dass sie gar nicht so weit reisen muss, um schöne Landschaften und Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Nun eben zu Fuß. Bisher erwanderte sie fast alle Burgen auf der linken Rheinseite von Grünstadt bis Basel. Insgesamt weit über 170 Ruinen.

Margaret Ruthmann sagt: »Jede Burg hat etwas ganz Besonderes, ob sie nun gut erhalten ist, renoviert wurde oder sich ganz verträumt unter Efeu versteckt. Jede von ihnen ist eine Wanderung wert, egal zu welcher Jahreszeit. Besonders im Winter sind die Burgen wegen der kahlen Bäume schon von weitem gut zu sehen.«

Die beschriebenen Wanderungen machte die Autorin meist allein (»das öffnet die Sinne«). Die Geschichten der Burgen und Sehenswürdigkeiten sind verständlich beschrieben, zusätzlich macht die Autorin auf viele Besonderheiten am Wegesrand aufmerksam.

